

## **Karriere ohne Sinn?**

### **Wie erfolgreiche Menschen zu einem erfüllten Leben finden**

Von Dr. Hinrich E. Bues, Hamburg

Manager stehen heute vor einer unvermeidlichen Zerreißprobe. Der Aufstieg auf der Karriereleiter führt in das harte Spannungsfeld zwischen Beruf, Persönlichkeit, Familie und Sinnperspektive. Oft zerbricht dabei die Familie oder auch die Person der Führungskraft. Die zeitlichen Anforderungen und die berufliche Mobilität sind so hoch, dass kein Raum mehr bleibt für Erholung, Freundschaften und Gesundheit. Gleichzeitig wird die „Luft“ in den höheren Etagen des Managements immer dünner und einsamer.

Bekannt ist inzwischen, was ein „Alpha-Tier“ ausmacht und den beruflichen Erfolg fördert: Führungs- und Leistungsmotivation, Kommunikationsstärke, Selbstdarstellungskunst, Nervenstärke und Gewissenhaftigkeit, Fachwissen und eine möglichst hohe Intelligenz (FOCUS, 28/2006, 92 ff.). Für den langfristigen Erfolg werden aber heute immer mehr die Frage der Integrität, des Charakters und die Sinnfrage entscheidend: Wofür arbeitet die Führungskraft eigentlich?

### **Störung der *Work-Life-Balance* vieler Manager**

Diese Einschätzung ist das Ergebnis einer Studie von Johannes Czwali-na und Andreas Walker, die in den 90er Jahren hunderte von Führungskräften der deutschen Wirtschaft gecoacht haben (J. Czwalina/A.Walker, Karriere ohne Sinn? Der Manager zwischen Beruf, Macht und Familie, Dr. Resch-Verlag).

Ihre Untersuchung wird in der Gegenwart noch aktueller, da die Anforderungen an Führungskräfte weiter zugenommen haben.

Nimmt man insgesamt vier Säulen für ein erfülltes Leben an – Beruf/Geld, Familie/Freunde, Gesundheit/Wohnort und Sinn/Glaube – so kommt es bei Führungskräften häufig zu einem Ungleichgewicht. Ein Bereich, zumeist Beruf/Geld, wird derartig bestimmend, dass die anderen Säulen des eigenen Lebens leiden. Krankheiten und Lebenskrisen wie Scheidungen, Burnout-Syndrom, Einsamkeit und mangelnde Motivation sind die Folgen.

### **Die vierfache Vorsorge für Krisenzeiten**

Der Trendforscher und Rotarier, Prof. Horst W. Opaschowski, empfiehlt daher im Hamburger Abendblatt (16.8.2006) zumindest eine vierfache „Vorsorge“, um bei Krisen nicht „kopflös“ zu reagieren.

1. Die materielle Vorsorge: Versicherungen aller Art, Rente/Pensionen, eigene Immobilie, Rücklagen, Fonds und Aktien sol-

len dabei helfen, schwierige Lebensphasen finanziell zu überstehen.

2. Die soziale Vorsorge: Ein Netz von Freunden, Familienmitgliedern, das gepflegt sein will, und auch in den „dunklen Tälern“ des Lebens einem zur Seite steht.
3. Die Gesundheitsvorsorge: Gesunde Ernährung, Sport, Erholung und ein guter Wohnort gehören heute zur Basis eines ausgeglichenen Lebensstils.
4. Die mentale Vorsorge: Wer geistig und dauerhaft fit bleiben will, wird den Glauben an Gott, die ethischen Grundlagen und die Beschäftigung mit philosophischen Themen zu einem Kerngebiet des eigenen Lebens machen.

### **Das Doppelgebot der Liebe und die Vier-Fragen-Probe**

Wer etwas tiefer „bohrt“ und an mehr als nur Vorsorge denkt, stößt in der Bibel auf eine bekannte aber interessante Perspektive. Das Doppelgebot der Liebe – liebe Gott mit ganzem Herzen und aller Kraft und Deinen Nächsten wie dich selbst (Matthäusevangelium 22. Kapitel) – stellt die Liebe in den Mittelpunkt eines erfüllten und erfolgreichen Lebens.

Die Dimension von Glaube und Sinn scheint hier auf. Was liegt am Ende des eigenen Weges? Was soll auf meinem Grabstein stehen? Das rotarische Motto „*serving above oneself*“ weist in eine ähnliche Richtung. Freundschaft und Dienst am Anderen sind daher die Leitlinien eines Rotariers.

So weist die Vier-Fragen-Probe in die richtige Richtung – nicht nur eines erfolgreichen, sondern auch eines erfüllten Lebens:

1. Ist es wahr?
2. Ist es fair für alle Beteiligten?
3. Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?
4. Wird es dem Wohl der Beteiligten dienen?

Diese vier Fragen sollten zu Leitlinien des Lebens werden, nicht nur in Zeiten des Erfolgs, sondern gerade auch in Zeiten der Krise, der beruflichen Niederschläge und einer vermeintlichen Erfolglosigkeit. Sie können auf dem Weg zu einem mit Sinn erfüllten Leben neue Motivation, Durchhaltevermögen und charakterliche Reifung bewirken.

### **Fünf Lebensregeln für krisenhafte Zeiten und ein erfülltes Leben**

1. Bedenken Sie die Dinge vom Ende her! Was sind vorletzte, was „letzte Dinge“? Dient mein Handeln tatsächlich der Liebe zu ande-

ren, habe ich damit letztlich Erfolg, der bleibt und tief befriedigend ist? Was ist das eigentliche Ziel meines Lebens?

2. In den Tälern des Lebens liegen die besten Möglichkeiten verborgen! Eine alte aber wahre Weisheit. So wie man seine „wahren“ Freunde“ erst in schweren Zeiten kennen lernt, so gibt es hier auch die besten Entdeckungen zu machen. Gerade die Persönlichkeit, der Charakter von Führungspersonen kann in solchen Phasen am besten reifen.
3. Verlieren Sie keine Zeit mit treulosen Personen! Umgekehrt gesagt: Umgeben Sie sich mit vertrauensvollen Personen, auf die man sich verlassen kann und die sich auf Sie verlassen. Dazu gehören zuerst Gott, die treueste Person von allen, der Ehepartner, Kinder, langjährige Freunde und Geschäftspartner.
4. Widmen Sie ihre Erfolge jemanden anderen als sich selbst! Der größte Sieg im Leben ist vielleicht der Sieg über sich selbst, den eigenen Stolz und den dahinter verborgenen Hochmut, der sagt: „Das habe ich allein geschafft!“ Dankbarkeit auszudrücken, andere Menschen und Gott loben zu können, schafft eine Atmosphäre der Freundschaft und Liebe.
5. Beginnen Sie Ihre Gespräche im privaten, spirituellen oder beruflichen Bereich möglichst mit Lob und Dank. Erfülltes Leben ist lobendes Leben. Auch Gebete sollten mit Lob und Dank beginnen. In der himmlischen Welt ist Loben und Lieben ohnehin das Hauptprogramm. Bitten und Kritik gegenüber Gott, Mitarbeitern oder Freunden können nachrangig immer noch geäußert werden.

---

Zur Person:

Dr. Hinrich E. Bues, Jahrgang 1954, Gründungsmitglied im RC Hamburg-Lombardsbrücke, verheiratet und Vater von drei Kindern, ist promovierter Theologe und arbeitet als Karriereberater und Publizist in Hamburg.

© Dr. Hinrich E. Bues, 8.11.2006

(ca. 883 Wörter, 6200 Zeichen)

Zur kostenlosen Veröffentlichung freigegeben nur für die Homepage von Rotary-Berufsdienst, alle weiteren Veröffentlichungen müssen schriftlich vom Autor genehmigt werden, bei dem alle Rechte verbleiben.